

lichkeit damit zu rechnen ist, daß die effektiven Einnahmen aus den neuen Steuern lange nicht den gewollten Mehrertrag von 500 Millionen Mark erreichen werden. Es besteht sogar die Ansicht, daß das schon jetzt anscheinend ungünstige Resultat noch verschärft wird durch die Kalkulation späterer Monate, in denen man sich über den Ertrag jetzt noch nicht zur Verrechnung gefangener Steuern (Stempel usw.) einen Überblick machen kann. Die Aufhebung des Reichsschatkammern an die Bundesstaaten, beschleunigte Erhebungen zwecks Einführung einer Reichswertzuwachssteuer zu veranlassen, ist nur als ein Glied der Kette neu zu beschaffender Steuern zu betrachten.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

Kaiser Wilhelm II. hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, an den Kaiser von Japan aus Anlaß der Ermordung des Fürsten Ito nachstehendes Beileidstelegramm geschickt:

„An Seine Majestät den Kaiser von Japan

Tokio.

Sobald erfahre ich von der Ermordung des Fürsten Ito. Ich bitte Euer Majestät den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme an dem Verlust eines so getreuen und ausgezeichneten Staatsmannes entgegenzunehmen zu wollen.“

Der Streit zwischen Herzog und Volk.

„Zur Wahl in Koburg schreibt der Abg. Müller-Meinungen, daß man dem freistimmigen Kandidaten, nach einem Vorzug zugunsten des Nationalliberalen Naard erlassen hatte, den Wählern freier Nachsicht: „Nach meinen Informationen sind von den mehr als 3000 im ersten Wahlgange abgegebenen freistimmigen Stimmen mehr als fünf Sechstel bei der Stichwahl dem Nationalliberalen zugegangen. Das ist ungeachtet der konkreten ungünstigen Verhältnisse immerhin anerkennen. Zu Koburg war es die tiefe Erbitterung über den „Reichs-Streit“ zwischen dem Herzog und der Bürgererschaft, die die Müllerer zu den Sozialdemokraten trieb.“

Beschränkung der geistlichen Schulinspektion.

L. C. Die preussische Regierungsverwaltung in Arnsherg hat einen sehr vernünftigen Schritt vorwärts getan. Sie hat vollständig im Rahmen ihrer Verwaltungsgewalt eine Verfügung erlassen, wonach die geistliche Schulinspektion beschränkt werden soll. Darob großes Gesehrie auf der gesamten Linie des Ultramontanismus! Hierzu bemerkt treffend die „Christliche Freiheit“ des 12. Traub: „Uns freut dieser Vorstoß der Ultramontanen. Es wird wieder einmal dem Winden klar, wie gewaltig die katholische Kirche an ihrer Herrschaft über die Schule festhält. Es ist gar nicht wahr, daß sie damit die katholischen Lehrer hinter sich hat. Diese wären schon längst froh, wenn sie diese Herrschaft los wären. Aber sie dürfen ja kaum etwas sagen. Doch hat es ein katholischer Lehrer in der „Bheinisch-Westfälischen Zeitung“ mit düren Worten herausgelagt, daß das Volk im katholischen Sauerland gegen diese Verfügung der Arnshberger Regierung gar nichts einzuwenden hat. Es beschränken sich nur die Kapläne, die ihre Herrschaft bedroht sehen.“

Im Namen dieser Kapläne hat kürzlich Dr. Heim in Burglengenfeld mit bayerischer Deutlichkeit erklärt: „Die geistliche Schulaufsicht verlangen wir und die katholischen Eltern wollen sie nicht entbehren.“ Wie viel mehr aber der Staat aus der Zentrumsauskunft hervorkommen, wenn er in seiner eigenen Schule die Zentrumskapläne herbeizieht! Jede vernünftige nationale Politik muß darauf hinwirken, daß die Schule von der Aufsicht der Kirche vollständig befreit wird. Man sieht es ja, was sich die katholischen Schulaufsicher erlauben. Der Pfarrer an der Laurentiusgemeinde in Eberfeld a. B. verlangt von „seinen“ Lehrern, die Eile der kommunikativen Kinder aufzustellen und dabei besonders zu bemerken, welche Kinder aus gemischten Ehen stammen und welche Mütter der sozialdemokratischen Partei angehören. Das ist ein Vorstoß, dessen wessen man sich von dieser Seite zu versehen hat. Der Zentrumsabgeordnete Marx-Düffelstadt sei auf einem Zentrumsparteitag in

ich hätte als Deutschlands erster Dichter nicht das Recht, das zu tun, was ich will. Ich kann schreiben was ich will. Keinem Menschen habe ich Rechenschaft darüber abzulegen. Ich bin doch nicht der Dalai Lama.

Was wird da für ein Ansein über den Fortschritt geschrieben? Die verabschieden meine eigenen Dichtungen mit meinen Leuten. Und finden, daß sie keinen Fortschritt zeigen. Fortschritt? Den gibt es in der Kunst nicht! Ein Werk ist entweder Kunst oder es ist nicht Kunst, es ist Dred! Was anderes gibt's nicht.

Daß ich mich interviewen lasse, auch das paßt ihnen nicht! Früher hat es ihnen nicht gepaßt, daß ich mich nicht interviewen ließ. Na, was wollen sie denn? Wünschen sie, daß ich meine Tür aufschleße und niemanden hereinlasse. Ich halte ohnehin nicht viel von den Interviews. Man bekommt ein paar Fragen vorgelegt und soll dann geistreich sein. Mein Gott, man kann doch nicht immer geistreich sein! Und nur in den allerletzten Fällen habe ich in den Interviews das „nettoffen, was ich selbst habe. Meistens bin ich mißverstanden worden. — Aber ich weiß, man legt ja auch kein großes Gewicht auf ein Interview. Niemand wird von einem Interview die Natur eines Mannes erkennen wollen.“

Daß ich Büchlein bei Brahmns mache „nächstlich meiner Premierer, auch darüber schäufeln sie die Köpfe. Ich darf also nicht herzutreten und mich vor mein Werk stellen. Hat das Goethe nicht auch getan? —

Aber mir tut es nicht weh. Ich weiß, man muß sich gefallen lassen, daß man gerade von den Ungeliebtesten am heftigsten getadelt wird. Das neßt jedem ja. Ich lasse über diese Feinde. Ich bin kein finziger Dichter, wie sie immer sagen, und will auch keiner sein. Ich bin kein weltlicher Dichter.“

Ich hörte hernach noch so manches von dem Dichter, meist Persönliches, über persönliche Beziehungen. Gerhart Hauptmann hat mich lächelnd, es nicht zu „wertzen.“ Ich dachte auch nicht daran.

Ich wollte hier nur konstatieren haben, wie Gerhart Hauptmann über die Kritik denkt.

Gerhart hat die oben erwähnte Verfügung der Arnshberger Regierung lebhaft beipflichtet und sie als einen weiteren Schritt zur Beseitigung des Einflusses der Kirche bezeichnet. Mit allen geistlichen Mitteln sollte dagegen angegangen werden, forderte der Parteitag.

Für die Ultramontanen heißt es hier allerdings: vorbeugen. Kreuzen heißt heute neben 365 hauptamtlichen 921 nebenamtliche Kreisinspektoren, zu meist Geistliche.

Eine wunderliche Entgleisung.

„In einem Wechselprozeß, der vor dem Landgericht Dresden anhängig war, haben die beklagten Eheleute Oskar Steinhilf dem Kläger Jakob Rindermann gegenüber die Einrede des Wunders erhoben. Das Gericht — die letzte Kammer für Handelsachen, bestehend aus dem Landgerichtsdirektor Menz als Vorsitzenden und den Handelsrichtern Rönisch und Naumann als Beisitzern — hielt diese Einrede für gerechtfertigt und wies die Klage ab. Damit hat es offenbar einen Schritt gemacht. Denn das Oberlandesgericht sah sich veranlaßt, das Urteil aufzuheben und nach dem Klageantrag zu erkennen. Indessen: irren ist menschlich und aus der Tatsache eines Irrtums, aus der verkehrten Auffassung der Sach- und Rechtslage wird dem Landgericht niemand einen Vorwurf machen. Sehr energischer Widerspruch muß aber dagegen erhoben werden, daß der Urteilsschreiber, Herr Landgerichtsdirektor Menz, es für gut befand, die Urteilsbegründung zu gehässigen Ausfällen gegen das Tribunal zu benutzen. In dem Urteil wird, der „Freih. Ztg.“ zufolge, gesagt:

„Suben vertragen die Namen der wucherischen Ausbeute, daß sie zu einem Wucherungsgeiste gehören, der meist mehr als andere Bevölkerungsteile Wucher betreibt und von alterher betrieben hat. Das ist auch ein Anzeichen für die Annahme des Wunders.“ Ein solcher Ertrag eines Richters ist höchst bedauerlich und leider nur zu sehr geeignet, das Vertrauen in die Unparteilichkeit der Rechtsprechung zu erschüttern.

Schule.

Volksschulreform.

B. Einen interessanten Verlust einer Volksschulreform beahndigt die Stadt Charlottenburg zu machen. Auf Antrag des Magistrats, den die Stadverordnetenversammlung einseitig zugestimmt hat, sollen von Olen nächsten Jahres ab an den Gemeindefchulen sogenannte A-Klassen errichtet werden. Die wichtigsten Schüler der Normalklasse IV, die bei ihrer Bestellung nicht nach der Größe einer höheren Schenktafel übergeben, werden in besondere (A-) Klassen zusammengefaßt und nach einem besonderen Lehrplan mit einer Fremdsprache unterrichtet. Das System A enthält 4 Klassen mit einjährigem Penium. Schüler dieser A-Klassen, die aus anderen Gründen das Ziel der obersten Klasse noch nicht erreicht haben, dürfen noch ein halbes bis ein ganzes Jahr über das schulpflichtige Alter hinaus die Schule besuchen. Die Aufnahme in das A-System erfolgt durch die Schuldeputation auf Vorschlag der Versetzungskonferenz mit Zustimmung des Direktors und des Schularztes. Schüler, die für die Fremdsprache keine Begabung zeigen, können am Schluß eines Schuljahres wieder nach der Normalklasse versetzt werden.

Die Neueinrichtung scheint sich als eine eigenartige, den örtlichen Verhältnissen angepaßte Ausgestaltung des Mannheimer Schulsystems darzustellen, die Beachtung verdient.

Partei-Nachrichten.

Die Stichwahl im Berliner Landtagswahlkreis Moabit.

„Zur Stichwahl in Moabit schreibt die „Nationalzeitung“:

Im 12. Wahlkreis allein besteht sichere Hoffnung, den Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten Hoffmann zu verhindern. Wenn Ansehne nach kommt der freistimmige Kandidat Kump in die Stichwahl, während der nationalliberale Kandidat Ludwig mit der Zahl seiner Wahlmänner selber hinter ihm zurückgelassen ist. Die „Tagl. Rundschau“ gibt eine Berechnung über die Stichwahlausichten wieder, wonach die absolute Mehrheit der gültigen Wahlmännerstimmen 347 betragen dürfte, während die Sozialdemokratie im äußersten Falle nur 342 Wahlmänner stellen könnte. Hiernach würde die Wahl des Reichers Kump geschert erscheinen. Das Blatt fügt dem jedoch hinzu: „Trotz dieser nicht ungünstigen Ausichten ist natürlich erforderlich, daß auch der letzte bürgerliche Wähler seiner Hauptpflicht genügt. — Die konservative „Kreuzzeitung“ hält es für selbstverständlich, daß im 12. Berliner Landtagswahlbezirk die konservativen Mann für Mann ihre Wahlpflicht ausüben und ihre Stimme für den freistimmigen Kandidaten abgeben werden.“ — Auch die „Germania“ bespricht es als notwendig, — daß alle bürgerliche Parteien sich an den bevorstehenden Stichwahlen im Wahlkreis 12 beteiligen, auch die Mitglieder der Zentrumspartei, um die Wiederwahl Hoffmanns unmöglich zu machen.“

„Redakteur“ St. Paulus.

In Erfurt haben in dieser Woche die Katholiken ihren 14. Caritas-Lanz abgehalten. Im Laufe der Tage hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer-Bamberg (NB. der Kunst-Weißer) einen Vortrag über die sozial-charitativen Aufgaben der katholischen Männerwelt. Er vertiefte sich dabei in lauten Entschloßern über das Emporwachsen moderner Ideen.

Der grassierende Aberglaube vom Christentum, so lapidarisierte Dr. Pfeiffer, muß ein Damm gebrochen werden in der christlichen Familie. Presse, Literatur, Volksbibliothek, verdienen die wärmste Förderung. Der hl. Paulus würde Redakteur werden, er noch als die Welt läme. Die katholische Presse verdient unsere tatkräftigste Unterstützung um die Wirkung der Fohstut der ungläubigen Presse zu paralysieren.

Wenn wirklich St. Paulus noch einmal auf die Welt käme und Redakteur würde, dann würde er sicherlich nicht gerade an einem Zentrumsblatt Redakteur werden wollen. Unmöglich könnte der Apostel, wenn er die Reinheit der Lehre Christi wiederherstellen wollte, dazu das Organ einer Partei wählen, die in allem ungefähr das

Gegenteil dessen vertritt, was Christus und die Apostel lehrten.

Kleine politische Nachrichten.

Oberpostamtliches Justiz.

Der Disziplinarricht gegen den Oberpostamtlichen Justiz, den bisherigen Vorsitzenden des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, wird heute vor der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam verhandelt werden. (Herr Justiz wird für mehrere Artikel des Verbandsorgans, der „Deutschen Postzeitung“, verantwortlich gemacht, die sich mit Beamtenfragen beschäftigen und angeblich böswillige Angriffe gegen die Reichs- und Staatsbehörden enthalten. Es wird beantragt, die Disziplinarkammer solle auf Diententlassung erkennen.)

Wahlversprechen in Hanau.

Aus Hanau meldet man: Für die hiesigen Stadtverordnetenwahlen werden die Freisinnigen (Liberaler Vereinigung) und die Nationalliberalen gemeinsame Kandidaten aufstellen.

Die „Sohensollern“.

Für die Stadt „Sohensollern“ ist während der Wintermonate auf der Kleier Marinewerk „Riel“ eine Bauschöpfung angeordnet worden, da das Schiff in der zweiten Märzhälfte d. J. in der Nordsee während der Ausreise nach Koru mit einem Kaufschiff zusammenstieß und beschädigt wurde. Die „Sohensollern“ bleibt indessen mit vermindertem Besatzungssatz im Dienst.

Konferenz der Arbeitgeber.

In Hamburg hat eine Konferenz der deutschen Arbeitgeberverbände stattgefunden. Zweck und Ergebnis werden in „Aller. Ztg.“ vorläufig geheim gehalten.

Aus Schwarzburg-Sondershausen.

Der Landtag von Schwarzburg-Sondershausen ist am 9. Nov. einberufen.

Die Finanzreform in Sippe.

Der Finanzauschuß des lippeischen Landtages ist gestern in Detmold zu längeren Beratungen darüber zusammengetreten, auf welche Weise der Finanznot des Landes ein Ende gesetzt werden kann. Einen großen Raum der Beratungen wird die stärkere Heranziehung des Domaniums zu den Landesmitteln in Anspruch nehmen. Bis jetzt hat der Landesoberste die Abtretung aus dem Domanium und trägt nur in etwas zu den Kosten des Landes bei. Derselbe betragen die Einkünfte aus dem Domanium nur 800 000 Mark. Von der linken Seite des Hauses ist eine stärkere Heranziehung des Domaniums geplant, während auf der anderen Seite gewünscht wird, den Zuschuß zu den Kosten zu vermindern. An den Verhandlungen des Finanzauschusses wird auch teilweise der Fürst teilnehmen.



Ausland.

Unstimmigkeiten am spanischen Königshof.

(Meldung der „Politischen Rundschau“)

(Madrid, im Oktober 1900.)

Von einer Persönlichkeit, die dank ihrer Stellung am spanischen Hof sehr gut orientiert ist, die aber auch andererseits dem König abhold ist, wird berichtet, daß das Verhältnis zwischen König Alfons und Königin Ena leider augenblicklich nicht das beste ist. Dienen Unstimmigkeiten sollen Differenzen zwischen der Königin-Mutter und der Königin vorangegangen sein. König und Königin haben sich in der letzten Zeit nur dann beiseite gesehen, wenn es das höchste Zeremoniell erforderte, und das geschah zur Zeit der Unruhen sehr selten. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die lieblichen Vorkommnisse der letzten Wochen gegen den Willen des Königs bei der Königin gutgeheißen wurden. Königin Ena habe schon zu verschiedenen Malen gegen den König den Trampf ausgespielt, daß sie für einige Zeit mit ihren Kindern nach England überliebe in werde, doch habe dann stets König Alfons, um Aufsehen zu erregen, nachgegeben. Zu der letzten Zeit haben jedoch wieder Verhandlungen der Königin mit dem englischen Hofe stattgefunden und es ist wahrscheinlich, daß die Königin schon in alternächster Zeit inoantheit mit den Kindern nach England reisen wird. Vorkerkungen für den Empfang sind bereits in England getroffen worden, die Nacht des Königs Edward „Victoria und Albert“ hat auch bereits Befehl, sich in Dover für die nächsten Tage bereit zu halten.

Aus Kerkern Barcelonas.

— Man schreibt der „A. R.“ aus Barcelona: Das neue Regime Moret wird wohl von niemanden in Spanien mit lo großer Freude begrüßt, als von den Gesinnungen in Barcelona, die anlässlich der Revolution der letzten Zeit die Kerker füllten. Zahlreiche Unschuldige mußten hier mit den Schuldnern zusammen auf das Urteil warten, welche der Unschuldigen hatten alle Hoffnungen aufgegeben auf Gerechtigkeit, als sie die Behandlung merkten, die man ihnen im Gefängnis zufammen ließ. In Einzelzellen mußten oft 4—5 Gefangene in furchtbarer Enge zusammen haufen. Eine Locierstätte hatte meist drei Personen zur Ruhe zu dienen, heruntergekommene Individuen teilten das Quartier mit den verhafteten Geisteskranken. Das es am nächsten Gedächtnis wurde die Maßregeln durch die Kerker in einer starken Schüssel hineinzuwerfen, alle Gefangenen einer Zelle machten sich dann über den Hof mit der ganz unzureichenden Kost her. Krankeitsbeschwerden wurden erst dann berücksichtigt, wenn der Erkrankte nicht mehr auf den Beinen stehen konnte. Da drang plötzlich in das Ohr der Gefangenen die Nachricht von dem Tode Mauras Einige Wärter denen die Gefangenen selbst sehr traten. Offener im Hauptgefängnis die Zellentüren und stehen die Gefangenen auf den Hof, wo sich die Nachricht von dem Tode Mauras rasch verbreitete. Die Gefangenen, die nun folgten, ließen sich dem härtesten Mann Tränen in die Augen treten. Ge-

Kleine Tagesnachrichten.

Im Stabe des ungarischen Kaisers
 ist eine letzte Beförderung zu verzeichnen. Kossuth hat einen neuen, dem Wunsch der Krone Rechnung tragenden Ernennungsplan ausgearbeitet. Er wird denselben Anfang November dem König vorlegen.
Russland, Italien und Montenegro.
 Der „Tribuna“ zufolge erhielt der Fürst von Montenegro aus Kassel ein vom Kaiser und dem König von Italien unterschriebenes Telegramm, worin Montenegro der festen Freundschaft Italiens und Russlands versichert wird.

6. Ordentliche Generalsynode.

3. Monatsitzung.

Ueber die kirchliche Versorgung der deutsch redenden Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten berichtet Syn. Kahle unter Hinweis auf die entsprechenden Mitteilungen des Gen. Ober-Kirchenrates, der in der Hauptfrage die Verantwortungsrolle und wichtige Aufgabe in die Hand des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses gelegt hat.

In straflicher Beziehung stand in der letzten sechs Jahren Deutsch-Südwestafrika im Vordergrund des Interesses und erforderte in erster Linie den Zusammenschluß neuer Kirchen- und Gemeinden und die Anstellung vermehrter geistlicher Kräfte. So sind in Swatopund mit 700 Seelen i. J. 1906 und in Windhub mit 1750 Seelen 1901 neue der Landesbesitz angegliederte Gemeinden entstanden. Weitere Gründungen sind geplant in Karibib und Uderibuch. Daneben sind eine Reihe von Predigtstationen, die von Missionaren kirchlich versorgt werden, während in Swatopund seit 1908 und in Windhub seit 1901 Geistliche stationiert sind. Für die zerstreut lebenden Evangelischen ist die Entsendung eines Reisepredigers angeregt worden.

In Deutsch-Namibia besteht seit 1901 die organisierte Gemeinde Darsesalam neben einer Anzahl von Predigtstationen. — Es folgt eine Reihe kleinerer Vorträge.

Dem Wunsch verschiedener Provinzialsynoden, vor dem 1. April 1908 emeritirten Geistlichen in ihren Ruhegehaltsbezügen durch Gemäßung von Beihilfen besser zu stellen, legt der königliche Kommissar, indem er die vorhandene Notlage anerkennt, wohlwollende Prüfung und Erledigung zu, soweit es sich um bedürftige emeritirte Geistliche handelt.

Schluß 5 Uhr. Nächste (4.) Monatsitzung Donnerstag 2 Uhr. Der Bestand der drei liturgischen Gruppen ist annähernd der gleiche wie bei der letzten Tagung: Konfessionelle Gruppe 49, Gruppe der Freunde der Positiv Union 92, darunter 6 Sojpitanten, und Gruppe der Evangelischen Vereinigung 57, darunter 6 Sojpitanten.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Unlauterer Wettbewerß.

Salle, 27. Okt.

Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute verhandelt gegen die Privat-Klagelade des Vereins der Schuhwaren-Händler, vertreten durch Rechtsanwalt Herzfeld, wider den Kaufmann Wilh. Sachter, Inhaber der Schuhfirma J. A. Dietz, vertreten durch Justizrat Höhring.

angene umarmten sich gegenseitig, man schüttelte sich die Hände, man ließ Spanien leben und freie Verwünschungen gegen Maure aus. Schon kurz nach der Ernennung Morets trat in Barcelona die Wuthung ein, daß alle Gefangenen, deren Schuld nicht absolut feststeht, sofort zu entlassen seien, daß aber auch Schuldige, die nur geringer Delikte wegen eingesperrt worden seien, nach Feststellung ihrer Personalfreien freigegeben seien.
 Als sich diese Nachricht in der Stadt verbreitete, wurden Wagen gemietet, mit denen man vor das Gefängnis zog, um auf die Freigelassenen zu warten. Fast jede Familie, die ein Mitglied im Gefängnis hatte, nahm gleichfalls einen Wagen, und fuhr zum Kerker, auf den lieben Angehörigen wartend. Bis zum anderen Tage wartete eine unzehner Wagenburg auf die Freigelassenen, ohne von der Polizei gehindert zu werden. Als dann endlich die ersten Gefangenen das Licht der Freiheit erblickten, wiederholten sich die Szenen vom Tage vorher. Man ließ Moret und die Regierung leben, weif man dem sicheren Tode entgangen war.

Das neue spanische Ministerium

scheint den ersten Punkt seines Programmes, die Aufhebung der Ausnahmemaßregeln in Katalonien, nimmere verwirklichen zu wollen. Diesem Zwecke dient auch der Wechsel auf dem Posten des Gouverneurs in Barcelona. Es wird hierzu gemeldet: Senator Colomera schiede Abba, den Unterrichtssecretär des Ministeriums des Innern, ihn bitten der Regierung nahezu legen, die Verdammungen und Exekutionen in Katalonien einstellen zu lassen. Abba antwortete, sobald der neue Gouverneur General Menier, der heute vom König bestätigt worden ist, in Barcelona angekommen sei, werde er hierin Schritte unternehmen. Die Regierung habe außerdem nach Barcelona gedroht, ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministerrats dürfe kein Todesurtheil mehr vollzogen werden.

Der eigentliche Herr in Griechenland.

(Eine Warnung an den Militärverband.)

+ Unumgänglich regiert in Griechenland zurzeit der Militärverband. Er hat die eigentliche Macht in seinen Händen, und unter seinem Einfluß steht auch das Parlament, das befehllos die von ihm gemäßigten Gesetze annimmt. Wie so oft bei derartigen Bewegungen, scheinen jedoch die Mitglieder des Verbandes untereinander nicht einig zu sein, und es droht eine Spaltung einzutreten, die die Verworfenheit der Lage nur steigern würde. Es heißt nun, daß die Marineoffiziere entschlossen sind, aus dem Militärverband auszutreten und die Reorganisation der Marine auf eigene Faust zu betreiben. Sie fühlen sich zu wenig von dem letzten Ausschuß des Militärverbandes berücksichtigt, der nur für das Landheer sorgte. Vor allem verlangen sie strenge Säuberung der Marine durch Benennung zahlreicher höherer Offiziere. Das Verhalten der Marineoffiziere ist eins von den vielen Anzeichen dafür, daß der Kampf zwischen den radikalen und gemäßigten Elementen innerhalb des Militärverbandes in stetem Zunehmen begriffen ist.

Wien, 28. Okt. Die vier freitägigen Schlußmächte haben an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen lassen, daß sie bei einem gewalttätigen Umsturzversuch in Griechenland einbrechen müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Aktion nicht dulden würden.

Der Angeklagte hätte in den Tagessitzungen größte Inertheit erlassen, mittels deren er Diebstehel, Sultem Dr. Bengelmeier, von orthopädischer Befähigung und besonderen Eigenschaften empfielt. Gleichzeitig kündigte er seine orthopädische Mähwerkstatt an. Besagte Inertheit waren in einer Form gehalten, die den Refer zu der Annahme führen mußte, daß der Diebstehel in Diebstehel Werth angefertigt wurde. Dies ist aber nicht zutreffend, denn es handelt sich hierbei um einen Naturspiel, bei jeder Schuhhändler erhalten kann und der in Folge auch in einigen anderen Schuhgeschäften zu haben ist. Deshalb erklärte der Refer, der Schuhwarenhandler in den Diebstehel Anführungen einen Verstoß gegen das Gesetz wider unlauteren Wettbewerb, eine irreführende Angabe.

Dieser Ansicht trat das Schöffengericht uneingeschränkt bei. Vom Gericht vorgeschlagene Vergleichsverhandlungen wurden seitens des Angeklagten zurückgewiesen, obwohl der Verein dazu auf einer nach Ansicht des Gerichts höchst annehmbaren Grundlage bestand war, da ihm nicht an Verurteilung liege, sondern vielmehr lediglich an Verbesserung geordneter Zustände im hiesigen Schuhhandel. Nach kurzer Beratung wurde verurtheilt, daß der Angeklagte antagsgemäß für schuldig befunden und mit 20 Mark nicht Tragung der Kosten zu bestrafen sei.

Gallischer Marktbericht

vom 28. Oktober		vom 29. Oktober	
Gier pro Mandel	1.20-1.40 M.	Geldne Wöhen 30d	— M.
Butter pro Stück	0.75-0.78	Salat pro Stück	0.03-0.05
Eiweizen pro Stück	1.75-2.20	Wolfsöl pro Stück	0.01-0.02
Hafer pro Stück	1.00-1.30	Weißöl pro Stück	0.05-0.25
Erbsen pro Stück	2.75-4.00	Mohrrüben pro Stk.	0.10-0.20
Gerste pro Stück	5.00-6.50	Wasserschiff 2 Bund.	0.05-0.06
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 3 Bund.	0.04-0.07
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Kohlraben pro Stk.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.15-0.80	Kohlrabi pro Stück	0.02-0.03
Wicken pro Stk.	5.00-6.50	Wasserschiff 2 Bund.	0.05-0.06
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 3 Bund.	0.04-0.07
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 4 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 5 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 6 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 7 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 8 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 9 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 10 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 11 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 12 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 13 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 14 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 15 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 16 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 17 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 18 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 19 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 20 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 21 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 22 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 23 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 24 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 25 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 26 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 27 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Mandel	0.20-0.80	Wasserschiff 28 Bund.	0.05-0.08
Wicken pro Stk.	1.00-1.80	Wasserschiff 29 Bund.	0.05-0.08
Wicken, in 30 Mar	0.82-1.40	Wasserschiff 30 Bund.	0.05-0.08

Meteorologische Station.

	27. Oktober 9 Uhr abends	28. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	746.2	743.9
Thermometer Celsius	6.3	6.8
Rel. Feuchtigkeits	69%	71%
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 27. Okt.: 10.8°C.
 Minimum in der Nacht vom 27. Okt. zum 28. Okt.: 5.7°C.
 Niederschlags am 28. Okt. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wetter-Aussichten.

- 29. Oktober: Wolkig heiter, milde, feuch Nebel.
- 30. Oktober: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm.
- 31. Oktober: Wolkig heiter mit Nebeln, normale Temperatur.
- 1. November: Wärmer, wolfig mit Sonnenschein.
- 2. November: Nimmlich warm, heiter bei Wolkenzug.
- 3. November: Mild, feuch Nebel, sonst meist heiter, Strichregen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann, für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Polack; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schamburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrußat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

Sämmtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer emittirt 12 Seiten —

— Für Bälle —

und

Gesellschaften.

Ball-Handschuhe
Ball-Strümpfe
Gürtel, Bänder
Rüschen, Spitzen
Ball-Schärpen
Madeira-Tücher

Halbfertige

Roben und Blusen

India-Mull- und Batist-Roben	von 38.00 bis 6 ⁰⁰ ₄₆
Tüll-Roben weiss und farbig	von 80.00 bis 20 ⁰⁰ ₄₆
Woll-Batist-Roben	von 36.00 bis 16 ⁰⁰ ₄₆
Japon-Roben weiss und farbig	von 40.00 bis 20 ⁰⁰ ₄₆
Halbfertige Blusen in Batist- und Wollstoffen, gestickt von 2.50 an.	
Sticker- u. Spitzenstoffe in schöner Ausführung.	
Tulle und Muller in weiss und farbig.	

Ball-Konfektion
 in einfacher bis elegantester Ausführung.

Fertige weisse Batist-u. Stickerkleider 13⁵⁰₄₆
 reich mit Enre-doux u. Spitzen garn. v. 45 an bis 13⁵⁰₄₆

Tüll- und Spitzenkleider 35⁰⁰₄₆
 elegante Macharten, neueste Facons von 145 an bis 35⁰⁰₄₆

Tüll- und Spitzenblusen 5⁵⁰₄₆
 neueste Stoffe, aparte Ausführung von 75 an bis 5⁵⁰₄₆

Ball-Blusen in Seide und Wolle 3⁰⁰₄₆
 reich garniert von 36 an bis 3⁰⁰₄₆

Kostümröcke in creme, Cheviot und Wollbatist, Sattel- und Faltenmäntel von 36 an bis 9⁰⁰₄₆

Abend-Paletots, Capes, Kimonos 8⁰⁰₄₆
 von 50 an bis 8⁰⁰₄₆

Beachten Sie unser Schaufenster!

Das Schönste in den genannten Artikeln bringen wir in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Beachten Sie unser Schaufenster!

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22 und 23.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

letzte Woche d. Kolossal-Programms!

8 Werner Amoros, Dr. phil. Rückle
 Urkomische Pantomime:
 „Les Fils a Papa“
 (Das verurteilte Hotel).
Grete Gallus ♦ **5 bunds** ♦ **Ara Zebra Vora**
4 Weisse's ♦ **Emil Buschmann** ♦ **3 Secarlow's**
6 Ulanoff's ♦ **Optische Berichterstaltung.**

König Drosselbart.

Märchenschwank von E. Kustmann.
 Dargestellt von lebenden Marionetten.
 Spielleiter: Hans Hering.
Lebende Bilder. — Gesang: Frau Professor Schmidt-Haym.
 Zwei Festabende am 6. und 8. November, abends 8 Uhr im Stadt-
 schützhaus. Karten: I. Platz 3 Mk., Seitenplatz 1.50, Saalplatz für
 Kinder 1 Mk., Stehplatz, nur an der Abendkasse, 1 Mk.
Zum Besten der Vereins für Hauspflege.

Mozartsaal, Waldenplatz 20 (Erholungshaus)

Mittwoch, den 3. November, abends 8 Uhr

Sven Scholander

Einziger Liederabend zur Laute.
 Karten 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

saal der Loge zu den 3 Tagen, Paradeplatz.
 Donnerstag, den 4. November, abends 8 Uhr

Konzert von

Else Sievert

(Gesang)

und

Bruno Hünze-Reinhold

(Klavier).

Programme: Bach, 3 Choralvorspiele f. Klavier, übertr. v.
 Tausig; Händel, Arie „So wie die Taube“; Liszt, 3 Petrarca-
 Sonette f. Klavier; Brahms, „Von ewiger Liebe“; 3 Mädchen-
 Lieder, „Das Mädchen spricht“; Grieg, Ballade f. Klavier.
 Lieder von Hünze-Reinhold und Gedard.
 Konzertfugel „Blüthner“ aus dem Magazin E. Döll.
 Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalien-
 handlung von

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 2335.

Pr. B.-V.

Dienstag, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, im Mozartsaal
 Schützenplatz 20: Vortrag des Herrn Oberkonsultationsdirektors
 Dr. S. d. Otten über: „Moderne Geschäftsführung“.
 Garderobegeld 10 Pf. für die Einzelperson. Der Vorstand.

Verein der Liberalen

in Halle und dem Saalkreise.

Oeffentliche Wählerversammlung

in Rothenburg,
 Sonntag, den 31. Oktober cr., 3 1/2 Uhr nachmittags, im
 Gasthof zum Schützen.

in Dölau,
 Montag, den 1. November cr., abends 8 1/2 Uhr, im Heide-
 schlosschen.

in Reideburg,
 Dienstag, den 2. November cr., abends 8 1/2 Uhr, im
 Gasthofe des Herrn Heinert.

in Trotha,
 Mittwoch, den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
 des Kaffeegartens.

Referenten sind:
 Reichstagsabgeordneter **Georg Reimann-Berlin**,
 Reichstagsabgeordneter **Sommerburg**,
 Parteisekretär **Karl Schuhmacher-Berlin**,
 Parteisekretär **Karl Eibels-Berlin**.

Freunde und Wähler, welche die Kandidatur des Herrn
 Reimann unterstützen wollen, sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Rabattverein der Bäckermeister zu Halle a. S. u. Umg., C. V.

Wir machen das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß
 die Ausgabe des Rabattes für fünf u. mehr vollgetriebene n. untere
 feigebene Karten leben

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
 in unserem Bureau, Glauchaerstr. 17 (Bäder-Anstaltshaus) von
 9 1/2 bis 3 Uhr stattfinden.
 Vom 15. Dezember bis 31. Januar wird kein Rabatt ausgesetzt.
 Der Vorstand: **Otto Günther**, Vorsitzender.

Stück 30, 40, 50 bis
 1.50 Mark.

Fensterleder. C. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.

die sich einer Vereinigung
 zum gegenseitigen Austausch
 von Erfahrungen etc. an-
 schließen wollen, werden
 gebeten, ihre Adr. sub B. C. 7522 bei Rud. Mosse, Halle, abzug.

MESSMER'S
 AUSGEWÄHLTE FEINE
THEE-
 SORTEN
 100g Pakete 055 Mk.-140 Mk

Ernst Oehme, Kaffee-Gross-Rösterer „Merkur“. Fernspr. 371.

Cabaret Kaisersäle.

Täglich abends 8 Uhr:
Vorstellung.
 Engagierte Kunstkräfte:
Fernwald,
 Rezitator u. Chansonnier.
Lydia Conrad,
 Wiener Soubrette.
Sundermann,
 Opernsänger,
 vom Metropolitan Opera House
 New York.

Lydia Thaller,
 Vortragssolistin zur
 Laute.

Käte Georgi,
 Opernsängerin
 vom Stadttheater Magdeburg.

Ludwig v. Donath
 Komponist
 und I. Kapellmeister
 des neuen Operetten-
 theaters Berlin.

Paul Flegner,
 Conferencier und
 Chansonnier vom Cabaret
 Berliner Range.

Hanny Frey.
 Die Pausen werden ausge-
 füllt durch die
Zigeuner-Kapelle

Laszo.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
 Beginn des Konzertes
 8 Uhr.
 Beginn des Cabarets
 gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze:
 Terrasse 1/2, 2, 20
 Sperritz 1/2, 1, 70
 Saalplatz 1/2, 20
 inkl. Programm.

Jeden Donnerstag nachmittag
Five o'clock tea.
 Schenswert für Halle:
American-Bar.
 Grossstadtbetrieb.
 Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Der Zigeuner-
 bazon.
 Altes Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Die Weibchen.
 — Der gebürte Siegfried.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Der Gut. — Das
 finge Felleiten. — Versteigert.
Halberstadt.
 Stadt-Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Der Traum ein
 Leben.

Erfurt.
 Stadt-Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Prinz Friedrich
 von Domburg.

Altenburg.
 Herzogliches Hoftheater:
 Freitag, den 29. Oktober: Die
 verkaufene Glocke.

Goburg.
 Hoftheater: Freitag, den
 29. Oktober: Die drei Leut-
 nanten.

Dessau.
 Herzogliches Hoftheater:
 Freitag, den 29. Oktober: Im
 Hinfellei.

Eisenach.
 Stadt-Theater: Freitag, den
 29. Oktober: Geisloffen.

Weimar.
 Großherzogliche Hoftheater:
 Sonnabend den 30. Oktober:
 Offiziere. — Wenn Verliebte
 schwören.

Erfolg-reich inserieren Sie
 stets in der Saale-Zeitung.

Obergläser bei Trothe, Poststr. 9/10.

Neues Theater.

Direktion: E. W. Mauthner.
 Freitag, zum letzten Male:
Das nackte Weib.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
 Fernspr. 1181.
 Direktion: Hofrat M. Richards.

Freitag, den 29. Oktober
 47. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.
 Zum 51. Male.

Oberon,

König der Elfen.

Große romantische Remontur in
 4 Akten. Musik v. F. v. Fl. u. Weber.
Wiederbesondere Bearbeitung.
 Gesamtentwurf: Ezzellenz Georg
 von Hüllner. Dramatische Er-
 zählung: Josef Schiller. Texte:
 Josef Lauff. Anfertigung für
 die hiesige Bühne: Hofrat M.
 Richards.

Spielleitung: Edoard Mörke.
 Musikl. Leitung: Edoard Mörke.
 Ballett-Arrangements u. Gruppie-
 rungen von der Ballettmästlerin
 Frau Marie Galtberg-Bien-
 Berjonen:

Oberon, König der Elfen: Fritz Gruffelt.
 Titania, Königin der Elfen: Lotte Hoff.
 Oberon: Fritz Gruffelt.
 Titania: Lotte Hoff.
 Oberon: Fritz Gruffelt.
 Titania: Lotte Hoff.
 Oberon: Fritz Gruffelt.
 Titania: Lotte Hoff.

Jeden Donnerstag nachmittag
Five o'clock tea.
 Schenswert für Halle:
American-Bar.
 Grossstadtbetrieb.
 Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

1. Akt:
 Bild 1: Im Hain des Oberon.
 (Budaq). Bild 2: Der Hagen.
 (Sterza). Bild 3: Hof im Hain.
 Harem zu Bagdad. (Budaq).

2. Akt:
 Bild 4: Aufbruch des Groß-
 herra zu Bagdad. (Budaq).
 Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl.
 Gärten. (Budaq). Bild 6: Hofen
 von Astalon. (Sterza).

3. Akt:
 Bild 7: Im den Wäldern. (Sterza).
 Bild 8: Im Sturm. (Kaufst u.
 Notanara, nach Entz. von Prof.
 Salzmann). Bild 9: Felsöhle
 und Gefilde an der Nordküste
 von Afrika.

4. Akt:
 Bild 10: Im Hain des Emir
 von Tunis. (Budaq). Bild 11:
 Im Harem Alimanzors. (Kaufst
 mender. (Budaq). Bild 12: Die
 Nischen. (Budaq). Bild 13:
 Im Hain des Oberon. (Budaq).
 Bild 14: Heimkehr — Wandel-
 deforation v. Tunis nach Lachen.
 (Budaq). Bild 15: Im Harem
 Kaiser Karls.

Nach dem 2. u. 3. Akt längere Pausen.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Sonnabend, den 30. Oktober
 48. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
 im Hildesheim-Kreis.

Die Quitzows.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst
 von Wildenbruch.

Nach Schluß der Vorstellung
 Erzählungen mit kleinem
 Ambig im
 „Weinhaus Broshowski.“

Kaiser- Panorama.

Der Wein
 von Rein bis Weiss.

Brennholz-Verkauf
 der Arbeitshütte der Gung.
 Stadtmittion Weidenbusch 5.
 Telefon 207, n. 12-2 geschlossen.
 Reich 45, 4, 10, 15, 20, 25, 30,
 1 Km. 11.50 4/5 Kostige Kuppen
 (Wohl für Waldarbeit u. größere
 Feuerungen 1 Kost 45, 10 Rube
 3/5 4/5, 1 Km. 10 4/5 Fernhaus.
 Nur gutes Stiefenholz.

Tulpe

Freitag und Sonntag von 7 1/2 Uhr an
 Souper-Musik.
 Sonntag: Diner-Musik
 von 1-3 Uhr.
Austern und Austerngerichte.

Kaisersäle: Morgen (Freitag) 8 Uhr:
 Liederabend von

Lula Mysz-Gmeiner,

Kaiserliche und Königliche Kammerängerin.
 Am Bechstein-Flügel: **Eduard Behm.**
 Karten zu 3.10 — 2.10 — 1.55 und 1.05 Mk. in der 7188
 Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**
 Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Instrumente von Weltrauf:

C. Bechstein Flügel und Grotrian-Steinweg Nadt. Pianinos

sowie andere hervorragende Fabrikate im
 Piano-Magazin der

Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
 Alte Promenade 1a.

Kaisersäle: 1. November, 8 Uhr abends:

Konzert von Professor Willy Burmester.

Klavier: Emeric v. Stefania.
 Programm an den Anschlagäulen.
 Konzertfugel: Steinway u. Sons (Vertr.: B. Döll.)
 Billetverkauf in der
 Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Etablissement Wintergarten,

Inh. Paul Zehege,
 3 Minuten vom Hauptbahnhof,
 finden täglich von 4-7 und 8-12 Uhr

Künstler-Konzerte

statt, ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern.
 Angenehmer Aufenthalt. Guter Familienverkehr.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
 Nur noch 4 Tage!

?? **Justint**
 oder
Verstand ??
 Der **Menschen-Affe**
Charly I. als
Kunststahrfahrer!
Charly I. im
Schlafkabinett!

Dazu das phänomenale
 Programm:
Mlle. Margherita's
 elektr. Feerie:
 „Im Zaubergarten.“
 — 12000 Lichtlampen! —
 Der Wandtafel des
Bertha Geerts Trio.
4 Astoria.
Georg Rösser's
 humorist. Glasreperitour.
 Die ganz ausgezeichnete
 Karikature
Marka Freya.
 „Der Mann mit den unge-
 heuren Händen“
 und das übrige Nacht-
 Programm.

Zur Aufführung
 im
Stadt-Theater
 am Freitag, den 29. Okt. 1909

Hendels
 Operntexte
 von
Weber
Oberon.

Bearbeitet von
Eduard Mörke,
 1. Kapellmeister des
 Stadt-Theaters in
 Halle a. S.

Auch im Stadt-Theater als
 offizielle Texte eingeführt.

Der

Stolz jedes Büros

ist die

Adler

Allein-Vertreter:
 Aug.
Weddy
 Kontor-Bedarf,
 Leipzigstr. 22/23.

Zoo-log. Garten

Freitag, 29. Oktober
Grosses Elite-Konzert
 ein Nachmittags
 bei **Richard Wagner,**
 ausgeführt vom
 gesamten Orchester d. F. F. v.
 Regts. Nr. 36.
 (Leitung: Kgl. Obermusikmtr.
 E. W. Mauthner.)
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erw. 60 Pf. Kinder 30 Pf.
 einchl. Billetsteuer.

Der

Stolz jedes Büros

ist die

Adler

Allein-Vertreter:
 Aug.
Weddy
 Kontor-Bedarf,
 Leipzigstr. 22/23.